

16. Wahlperiode

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Claudia Hämmerling (Bündnis 90/Die Grünen)

vom 15. November 2006 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 15. November 2006)
und **Antwort (Schlussbericht)**

Wissenschaftliche Erkenntnisse über die Elefantenhaltung

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

Die Fragen 1. bis 11. betreffen Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, dass Sie eine Antwort auf Ihre Anfrage erhalten und hat daher den Direktor des Tierparks Berlin-Friedrichsfelde, zugleich Mitglied des Vorstandes des Zoologischen Gartens Berlin, Präsident des Verbandes Deutscher Zoodirektoren und Council-Mitglied des Europäischen Zooverbandes EAZA, um eine Stellungnahme gebeten.

1. Wie bewertet der Senat, dass von den 137 Elefantenhaltungen in den europäischen Zoos und Safariparks in Europa lediglich eine verschwindende Minderheit noch die nächtliche Ankettung praktiziert, wogegen fast alle Elefantenhalter (u.a. der Zoo Berlin) in den letzten Jahren die nächtliche Ankettung bewusst abgeschafft haben?

Zu 1.: Es ist richtig, dass nur eine verschwindende Minderheit noch die Ankettung von Elefanten praktiziert und dass mehr und mehr Elefantenhalter, so die baulichen Voraussetzungen dazu bestehen, auf die nächtliche Ankettung verzichten. Auch im Tierpark ist dies, wie schon mehrfach mitgeteilt, geplant, kann aber erst durchgeführt werden, wenn entsprechende finanzielle Mittel zum Umbau des Elefantenhauses vorhanden sind.

2. Wie bewertet der Senat, dass die „Husbandry Guidelines“ der EAZA (European Aquarium and Zoo Association) vorsehen, dass eine Ankettzeit von 3 innerhalb 24 Stunden nicht überschritten werden darf, und dass der Tierpark damit gegen die Standards der EAZA verstößt?

Zu 2.: „Husbandry Guidelines“ sind Empfehlungen, die die EAZA in vielen Europäischen Erhaltungszuchtprogrammen und Taxon Advisory Groups herausgibt. Dies bedeutet nicht, dass nicht andere Haltungsmöglichkeiten möglich sind.

3. Warum wird nicht versucht, zumindest die Elefanten, die nur mit ihrem Kalb eine Box teilen, nachts in den vorhandenen Boxen kettenlos zu halten, und hierfür ggf. den Zaun zum Graben etwas zu erhöhen?

Zu 3.: Nur die Muttertiere werden nachts angekettet, die Jungtiere nicht.

4. Wie rechtfertigt es der Tierpark, dass die Elefantenkühe „Cynthia“ und „Nova“, die beide im Zoo Halle vor ihrer Ankunft im Tierpark nachts ohne Ketten in einer Box gehalten wurden, seit ihrer Ankunft im Tierpark Berlin im Jahr 2003 nachts angekettet werden?

Zu 4.: Die Elefantenkühe „Cynthia“ und „Nova“ sind in den Besitz des Tierparks Berlin übergegangen, wie es auch bei der Einfuhr durch das Bundesamt für Naturschutz vorgesehen war. Somit unterliegen sie nun dem Haltungssystem des Tierparks Berlin.

5. Auf welche Freilandstudien stützt der Tierpark die Behauptung, Elefanten würden auch im Freiland das stereotype Verhalten der Tierpark-Elefanten (Weben) zeigen, vor dem Hintergrund, dass in der seit 1972 laufenden Langzeitstudie an afrikanischen Elefanten des Amboseli-Nationalparks (Kenia) bei mehr als 34.000 Beobachtungen von Elefantengruppen keinerlei stereotype Verhaltensweisen beobachtet wurden?

Zu 5.: Die Tierparkelefanten zeigen sehr wenig stereotypisches Verhalten und dies auch nicht bei der Kettenzeit im Stall, sondern mitunter vor dem Einsperren auf den Freianlagen. Keineswegs ist das Weben eine erfreuliche oder erstrebenswerte Erscheinung, auch wenn es selten, aber beobachtet bei freilebenden Elefanten vorkommt.

6. Mit welchen wissenschaftlichen Untersuchungen kann der Tierpark die Forschungsergebnisse von Prof. Dr. Fred Kurt, Universität Wien, widerlegen, der seit 1967

Forschung an asiatischen Elefanten betreibt und das „Weiben“ als Symptome eines komplexen pathologischen Prozesses beschreibt, der durch soziale Isolation im Jugendalter ausgelöst wird und sich später in der Gefangenschaft zum ritualisierten Suchtverhalten entwickelt?

Zu 6.: Zur Bewertung von Bewegungstereotypen gibt es unterschiedliche Auffassungen. In diesem Zusammenhang wird auf die Arbeiten von Prof. Dr. Heini Hediger, Frau Prof. Dr. Meier-Holzapfel u.a. verwiesen. Ein pathologischer Prozess wird in diesen Bewegungstereotypen nicht gesehen.

7. Auf welche wissenschaftlichen Untersuchungen stützt der Tierpark seine Behauptung, dass Elefanten unter der Trennung von der Herde auf keinen Fall leiden, während Prof. Dr. Kurt und die Wissenschaftler des Amboseli-Elefanten-Projekts zu gegenteiligen Erkenntnissen kommen?

Zu 7.: Die Elefanten, die der Tierpark aus seiner Zucht an andere Zoologische Gärten gegeben hat, zeigen keinerlei abnormes Verhalten. Sie haben sich in die jeweiligen Herden problemlos integriert und sind sozial gefestigt.

8. Wie bewertet der Senat, dass auch die Wissenschaftler des Forschungsprojekts im Amboseli-Nationalpark zu der Erkenntnis gekommen sind, dass zwischen weiblichen Elefanten lebenslange, feste Beziehung bestehen und dass weibliche Kälber mit ihren Müttern lebenslang zusammen bleiben, weshalb Mütter und Töchter auch im Zoo nie zu trennen sind, und auch befreundete, nicht verwandte Tiere, möglichst nicht getrennt werden dürfen?

Zu 8.: Die Haltung von Wildtieren in Menschenhand ist kein vollständiges Kopieren des Lebens in freier Wildbahn. Es sind viele Verhaltensweisen, die Tiere in freier Wildbahn ausführen, in der beschränkten Haltung in Menschenhand nicht möglich. Würde man das Verlangen der Fragestellerin in die Realität umsetzen, dann würde das bedeuten, dass in Zoologischen Gärten geborene weibliche Elefanten nie an andere Zoologische Gärten abgegeben werden könnten, zumindest nicht, solange ihre Mütter noch leben. Dies ist weder praktikabel noch sinnvoll.

9. Wie kommt der Tierpark zu der Interpretation, die Empfehlungen der EAZA würden sich nur darauf beziehen, erwachsene Elefantenkühe nicht allein abzugeben, obwohl der Wortlaut der Empfehlungen des „EAZA Elephant TAG“, § 4, in Beachtung der unter 7. und 8. dargestellten Forschungsergebnisse lautet: „Encourage development of matriarchal family units including female offspring, and keep these units intact. However to promote additional stable female groups, and in order to prevent young cows from breeding with their fathers, it is acceptable in some cases to move groups of sibling or half-sibling females away from matriarchal unit“?

Zu 9.: siehe Antwort unter Punkt 2.

10. Warum verweigert sich der Tierpark trotz Mitgliedschaft in der EAZA der internationalen Zusammenarbeit beim Zuchtmanagement für Elefanten, indem er am EEP für Asiatische und Afrikanische Elefanten nicht teilnimmt?

Zu 10.: Die Satzung des Europäischen Zooverbandes EAZA, in dem der Tierpark nicht nur Mitglied, sondern der Direktor des Tierparks auch Council-Mitglied ist, fordert die Teilnahme an internationalen Zuchtprogrammen, d.h. jedoch nicht, dass an jedem EEP teilgenommen werden muss. Darüber entscheidet der Tierpark selbst. Wie schon wiederholt festgestellt, ist der Tierpark an über 50 Erhaltungszuchtprogrammen beteiligt. Er wird auch in Zukunft selbst entscheiden, an welchen Erhaltungszuchtprogrammen er teilnimmt.

11. Wie bewertet der Senat, dass nicht nur Tierschützer der Auffassung sind, dass eine Kettenhaltung von Elefanten mit einer modernen Tierhaltung in Zoos nicht vereinbar ist und dass sie abschreckend auf die Besucher wirkt?

Zu 11.: Dem Senat ist eine abschreckende Wirkung auf Besucher nicht bekannt.

Berlin, den 12. Januar 2007

In Vertretung

Iris Spranger
Senatsverwaltung für Finanzen

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 29. Januar 2007)